

# Stimmungstest auf halbem Weg

Am 17. Mai sollen die Stimmberechtigten von Grossfreiburg sagen, ob sie an einer Fusion festhalten wollen.

Regula Saner

**MARLY** Nun steht es fest: Die Bevölkerung von Freiburg, Villars-sur-Glâne, Marly, Granges-Paccot, Belfaux, Givisiez, Corminboeuf, Avry und Matran soll sich in einer Konsultativabstimmung dazu äussern, ob ihre jeweilige Gemeinde weiterhin den Zusammenschluss anstreben soll oder nicht. Das entschied die Konstituierende Versammlung von Grossfreiburg am Mittwochabend. Damit kommt es am 17. Mai zu einem wegweisenden Stimmungstest bei der Basis. Es ist der erste und einzige vor der eigentlichen Fusionsabstimmung im März 2021. Je nach Ergebnis werden sich die Gemeinden dann bis Mitte Juni entscheiden müssen, ob sie im Fusionsperimeter bleiben oder aus dem Projekt aussteigen. Die Gemeinden mit Beobachterstatus haben ihrerseits die Möglichkeit, dem Fusionsperimeter beizutreten. Voraussetzung ist eine Teilnahme an der Konsultativabstimmung.

## Risiko und Chance zugleich

Die Durchführung einer Abstimmung auf halbem Weg wurde von den Mitgliedern der Konstituierende Versammlung nahezu einhellig befürwortet. Laurent Dietrich (CVP, Freiburg) äusserte dennoch die Befürchtung, der Schuss könnte nach hinten losgehen. Denn die meisten Leute haben sich bisher kaum mit der Fusion auseinandergesetzt und keine Vorstellung davon, ob und welche Konsequenzen die Schaffung einer einzigen Gemeinde für sie hat. Die Zeit aber, um dieses Informationsdefizit aufzuholen, ist kurz. «Wenn plötzlich mehrere Gemeinden abspringen und die verbleibenden Gemeinden die Mindestgrösse von 50 000 Einwohnern nicht mehr erreichen, dann ist die Fusion mitten im Prozess gestorben.»

Carl-Alex Ridoré, Präsident des Lenkungsausschusses, schloss dieses Risiko nicht aus, die Vorteile einer Konsultativabstimmung würden aber überwiegen. «Die Abstimmung ist eben eine gute Gelegenheit, um die Menschen ins Bild zu setzen.» Viele Gemeinden hätten zudem signalisiert, dass sie ihre Bevölkerung vor 2021 in je-



Freiburg gross denken: Ob die Bevölkerung schon so weit ist, wird sich am 17. Mai zeigen.

Bild Charles Ellena/ra

dem Fall befragen wollten. «Dann ist es besser, wenn das alle Gemeinden zur gleichen Zeit und mit dem gleichen Informationsstand tun.»

## Aussagekraft der Abstimmung

Eine Schwierigkeit besteht allerdings darin, wie das Abstimmungsergebnis interpretiert werden soll. Gemäss dem Lenkungsausschuss sollen neben dem eigentlichen Resultat die Stimmbeteiligung, Wahrnehmungen und Rückmeldungen während der Kampagne, Vergleiche mit den anderen Gemeinden sowie die Haltung des Gemeinderates berücksichtigt werden. In Bezug auf die Stimmbeteiligung dürfte vor allem hilfreich sein, dass am 17. Mai auch eidgenössische Vorlagen wie die Grenzengrenzungsinitiative zur Abstimmung kommen. «Am Ende entscheiden aber Sie», sagte Ridoré zur Versammlung. Schliesslich brauche es für einen Austritt aus dem provisorischen Perimeter die Zweidrittelmehrheit der Fusionsversammlung.

Die Konsultativabstimmung findet aber nicht im luftleeren Raum statt. Seit Mittwochabend sind die wichtigsten Eckpfeiler der neuen zweisprachigen Gemeinde mit dem Namen Fribourg/Freiburg in einem Fusionskonzept festgeschrieben.

## Umriss sind geklärt

Darin wird etwa der Steuersatz zwischen 70 und 73 Prozent festgelegt und eine fünfjährige Übergangsfrist für die Wahlmodalitäten in den Gemeinde- und Generalrat gesetzt. Der Gemeinderat soll aus sieben, der Generalrat aus 80 Mitgliedern bestehen. Die Schaffung von Lokal- oder Quartiervereinen, eine Arbeitsplatzgarantie für alle bisherigen Gemeindeangestellten, der direkte Zugang zur Verwaltung in den bisherigen Gemeinden, die längerfristige Einführung zweisprachiger Klassen und so weiter sind im Fusionskonzept verankert. Zum Schluss werden auch die Vor- und Nachteile einer Fusion beschrieben.

## Kampagne

### Fusion investiert in Kommunikation

Die Konstituierende Versammlung erhöht das Budget für Kommunikation um 75 000 Franken auf knapp 275 000 Franken. Das Geld soll helfen, eine erfolgreiche Abstimmungskampagne auf die Beine zu stellen. Sie umfasst unter anderem eine Informationsbroschüre, die in 40 000 Haushaltungen geht, ein einfaches und verständliches Video von Easyvote, einem Programm der Schweizer Jugendparlamente, und ein Fusionsfest. Geplant sind zudem in allen neun Gemeinden Informationsabende für die Bevölkerung. Wichtig sei es, alle Bevölkerungssegmente adäquat anzusprechen, sagte Xavier Pilloud vom Kommunikationsbüro Virtù. Mitglieder der Fusionsversammlung äussern den Wunsch nach einer attraktiven Kampagne. *rsa*

## Mobilität

### Integration ins Aggloprogramm

300 Millionen Franken zusätzlich will die Konstituierende Versammlung vom Kanton, um ein Mobilitätskonzept realisieren zu können, das als Leuchtturmprojekt einende Wirkung entfalten soll. Am Dienstag wird der Grosse Rat einen Grundsatzentscheid fällen über einen zusätzlichen finanziellen Beitrag im Hinblick auf die Fusion, nicht aber über seine Höhe. Unterdessen hat der Führungsausschuss der Fusionsversammlung zusammen mit dem Vorstand der Agglomeration Freiburg die einzelnen Massnahmen des Mobilitätskonzepts in das Agglomerationsprogramm des Bundes (AP4) integriert. Der vom Kanton geforderte Beitrag könnte so um die erhofften Bundesbeiträge reduziert werden. *rsa*

## Kommentar



Regula Saner

### Der Kanton muss Gestaltungswillen zeigen

Am 17. Mai sind die Stimmberechtigten von Grossfreiburg aufgefordert, sich über den Fortgang des laufenden Fusionsprozesses zu äussern. Noch weiss das Gros der Bevölkerung nicht, was es von einer Fusion haben wird. Das Argument vom starken Kantonszentrum mutet abstrakt an. Ängste wie die Sorge um den Identitätsverlust liegen näher. Es stellt für die Fusionsversammlung daher eine ungeheure Herausforderung dar, der Bevölkerung ein bedingungsloses Ja zu entlocken. Umso mehr tut ein uneingeschränktes Ja vom Kanton not. Indem der Staatsrat die Fusion Grossfreiburgs zu den obersten Legislaturzielen erklärt hat, hat er zwar ein Bekenntnis abgegeben. Die Botschaft zum Gesuch über einen zusätzlichen finanziellen Beitrag im Hinblick auf die Fusion (siehe auch Kasten rechts) liest sich aber wesentlich zurückhaltender. Mit dem Hinweis, dass nur Massnahmen von kantonalen Bedeutung unterstützt werden sollen, und mit dem Verweis auf die Gemeindeautonomie begünstigt er kleinkrämerische Einwände. Zwar mag es politisch klug sein, die anderen Bezirke nicht mit einem dreistelligen Millionenbetrag vor den Kopf zu stossen. Aber am Ende braucht es für das Gelingen der Fusion eine unmissverständliche Finanzzusage. Staatsrätlicher Gestaltungswille sind gefragt. Dazu ein konkreter Betrag noch vor der Fusionsabstimmung am 7. März 2021.

Express

## Nachtklub Revolver ist wieder offen

**FLAMATT** Der Nachtklub Revolver in Flamatt ist seit kurzem wieder offen. Die Sicherheits- und Justizdirektion des Kantons Freiburg hat dem Etablissement am Bahnhof wiederum ein Patent D für eine Diskothek oder ein Kabarett erteilt. Die Bar, die bis 2015 unter dem Namen Starlight-Bar lief, ist in der Vergangenheit schon öfters Gegenstand von behördlichen Interventionen gewesen. Zuletzt kam es im Juli 2019 zu einem Entzug des Patents, weil der Betreiber den Wirtschafkurs nicht abgeschlossen hatte. Sein Rekurs vor Kantonsgericht blieb erfolglos. Jetzt wird die Gaststätte in Flamatt von einer Frau geführt, welche über ein gültiges Wirtschafpatent verfügt, wie die Betreiber mitteilen. *im*

# Beaumontquartier wehrt sich gegen gefährliche Elterntaxis und störenden Transitverkehr

An der Versammlung des Quartiervereins Beaumont-Vignettaz beschwerten sich die Mitglieder über die Verkehrssituation. Die Stadt stellt Massnahmen in Aussicht.

Cordula Blanc

**FREIBURG** Der Verkehr war das Hauptthema an der gut besuchten Versammlung des Quartiervereins Beaumont-Vignettaz-Monséjour vom Mittwochabend. Immer mehr Elterntaxis gefährden die Sicherheit der Fussgänger und machen auch vor privaten Parkplätzen nicht Halt. Darüber und über den Durchgangs-

verkehr, der zu Stosszeiten durch die Vignettazstrasse fährt, wurde an der Versammlung ausgiebig diskutiert.

## Poller und Markierungen

Antoine Bussard, Bereichsleiter des städtischen Verkehrsamtes, zeigte der Versammlung auf, welche Massnahmen die Stadt ergreifen will, um der Lage Herr zu werden. Ein versenkbarer Poller an der Kreuzung zwischen der Vignettazstrasse und der Fort-Saint-Jacques-Strasse soll die Autofahrer in Stosszeiten daran hindern, durch das Quartier zu fahren. «Das Quartier wird somit zeitweise zweigeteilt», erklärte Bussard. «Studien und Erfahrungen in anderen Quartieren zei-

gen, dass die Autofahrer ihr Verhalten in der Regel dauerhaft ändern. Sie meiden die Strassen mit versenkbaren Pol-

## «Wir werden Parkplätze rund um das Schulhaus aufheben und durch begrünte Inseln ersetzen.»

**Antoine Bussard**  
Bereichsleiter im Verkehrsamt der Stadt Freiburg

lern auch dann, wenn diese eingefahren sind.» Farbige Markierungen auf der Strasse rund um

das Vignettaz-Schulhaus sollen die Automobilisten zudem darauf aufmerksam machen, dass dies nicht einfach eine normale Strasse ist. «Wir werden Parkplätze rund um das Schulhaus aufheben und durch begrünte Inseln ersetzen», führte Bussard aus. So will das Verkehrsamt das Problem der Elterntaxis verringern und die Sicherheit rund um das Schulhaus erhöhen.

Ein Anwohner fragte, ob man die 30er-Zone nicht auf das ganze Quartier ausweiten könne. Daraufhin erklärte Antoine Bussard, dass die Stadt diesbezüglich schon ein grösseres Projekt in der Pipeline habe. «Messungen haben ergeben, dass das Verlegen von Flüsterbelä-

gen nicht ausreicht und der Lärmpegel vielerorts noch immer zu hoch ist», so Bussard. Deshalb möchte die Stadt das Tempo auch auf die Hauptverkehrsachsen drosseln.

## Komitee bleibt

Gemeinderat Pierre-Olivier Nobs (CSP) informierte die Quartierbewohner über weitere Umgebungsarbeiten beim Schulhaus und eine Sanierung des Gebäudes B. Er bedankte sich beim fünfköpfigen Vorstand und dem Redaktionsteam der Quartierzeitung «Trait d'union» für ihre Arbeit. Im Komitee gab es dieses Jahr keinen Wechsel, Präsident des Quartiervereins bleibt weiterhin Christophe Chassot.